

Aktionstage Nachhaltigkeit 2015

Faire Bio-Schokolade schmeckt doppelt gut.

Ökologische und soziale Standards beim Kakao-Anbau sind lebenswichtig.



Dr. Valerie Wilms MdB aus dem Kreis Pinneberg und Nachhaltigkeitsbeauftragte der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

sicherlich haben Sie schon davon gehört, dass wir mit unserem Einkaufs- und Konsumverhalten über die Lebensbedingungen von vielen anderen Menschen bestimmen können. Mit ihrem alltäglichen Einkauf entscheiden Sie darüber, ob Kinder arbeiten müssen oder zur Schule gehen können, ob Menschenrechte, Arbeits- und Gesundheitsschutz beachtet werden und das Existenzminimum gewährleistet wird.

Damit Sie diese Bedingungen beeinflussen können, brauchen Sie entsprechende Informationen. Dafür gibt es unterschiedliche Siegel von unterschiedlicher Qualität. Schon bei den Bio-Siegeln kann man leicht den Überblick verlieren. Wenn auch noch soziale Standards dazukommen, wird es leicht unübersichtlich. Denn Bio-Ware ist nicht immer fair produziert und gehandelt. Produkte aus fairem Handel sind nicht immer ökologisch hergestellt. Am Beispiel der Schokolade, genauer des Kakao-Anbaus wollen wir Ihnen einen kleinen Einblick geben und ein wenig Licht in den „Siegel-Dschungel“ bringen.

Produkte aus fairem Handel

In den 70er Jahren, also noch vor der „Bio-Welle“, wurden die „Weltläden“ gegründet. Sie entstanden aus dem Bewusstsein heraus, dass der Welthandel Ungerechtigkeiten schafft. Vor allem die kirchlichen Jugendverbände engagierten sich, um diese Ungerechtigkeiten bei uns in den westlichen hoch entwickelten Abnehmerländern ans Licht zu bringen. Denn die Bauern in den Ländern der „Dritten Welt“, damals vornehmlich in Lateinamerika, die Tee, Kaffee und Kakao produzieren, können von ihren Einkünften kaum existieren, sind aber auf die Abnehmer angewiesen. Die Abnehmer der entwickelten Staaten wollen billig einkaufen. Dieses Ungleichgewicht reicht weit in die Kolonialisierungszeit zurück. Um diese Abhängigkeit zu brechen und den abhängigen Bauern Existenzsicherheit zu geben, wurden Unternehmen gegründet, die den Bauern faire Preise bezahlen, langfristige Abnahmen zusichern und darauf aus sind, die Wertschöpfung im Anbaugebiet zu erhöhen und viele Arbeitsschritte vor Ort vorzunehmen. In den Abnehmerländern sorgen Ehrenamtliche der Weltläden dafür, dass die Preise für die Konsumenten dennoch erschwinglich bleiben. Inzwischen sorgen diese Unternehmen dafür, dass auch weitgehend ökologisch produziert und verarbeitet wird. Für diesen direkten Kontakt zu den Bauern, ihren Familien und Angestellten stehen vor allem die Weltläden mit ihren Produkten von GLOBO, GEPA, El Puente und dwp. Mehr dazu auf: www.weltladen.de, www.forum-fairer-handel.de

Siegel für Produkte aus öko-fairer Produktion

Wir essen aber soviel Schokolade, dass die Weltläden den Bedarf nicht bedienen können. Damit auch die großen und alle anderen Unternehmen, die Schokolade herstellen, die Arbeitsbedingungen der Kakaobauern verbessern und das zeigen können, gibt es den Weg der Zertifizierung. Jeder Hersteller, der seine Produktion fairer und ökologischer gestalten will, kann sich ein Siegel von „Transfair“ oder „Naturland Fair“ kaufen. Die Schokoladen-Unternehmer garantieren, dass sie ihren Lieferanten faire Preise bezahlen und umweltfreundlich produzieren – und sie stimmen unangekündigten Kontrollen von unabhängigen Experten zu. Mehr dazu auf: www.fairtrade-deutschland.de, www.naturland.de, www.rainforest-alliance.org/de

Was gibt es noch an Wissenswertem über Fairen Handel?

Wenn auf einem Produkt aus dem Weltladen (siehe oben) ein Siegel aufgedruckt ist, heißt dies, dass z.B. GEPA sich von „Naturland Fair“ zusätzlich kontrollieren lässt. Darüber hinaus gibt es weitere Siegel, die Unternehmen selbst entwerfen, z.B. „Hand-in-Hand“ von Rapunzel-Schokolade, das für mindestens 50 Prozent Anteil aus fairem Handel steht. Die ganz großen Schokoladen-Hersteller lassen sich von „Utz“ zertifizieren, das den Unternehmen größeren Spielraum bei der Preisgestaltung lässt und z.B. den Bauern keine Mindestpreise garantiert. Mehr dazu z.B. auf: www.rapunzel.de und www.utzcertified.org

Diese Aktion findet statt im Rahmen der Aktionstage Nachhaltigkeit des Rates für Nachhaltige Entwicklung (<http://www.aktionstage-nachhaltigkeit.de>) und wird durchgeführt von:

Bündnis 90/Die Grünen
Kreisverband Pinneberg / OV Schenefeld
Damm 48, 25421 Pinneberg
Telefon: 04101 / 376056
E-Mail: [kv.pinneberg\(at\)gruene.de](mailto:kv.pinneberg(at)gruene.de)



Kreisverband Pinneberg